

**Erfahrungsbericht – gesplittetes Tertial im Centre hospitalier de l'Université de Montréal (Kanada), Innere Medizin
15.05.2023 – 09.07.2023**

1) Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Motivation

Seitdem ich klein bin, wollte ich schon immer nach Kanada. Leider hatte ich noch nie so richtig die Gelegenheit und die Zeit dafür gehabt. Auch während des Studiums habe ich immer wieder nach Gelegenheiten gesucht eine Famulatur dort zu absolvieren. Leider wurde aufgrund der globalen Corona-Pandemie ab 2020 jeglicher Austausch von externen Studenten nach Kanada, vor allem im französischsprachigen Teil, abgebrochen. Immer wieder habe ich damals Mails an die zuständige Abteilung für Auslandsstudierende geschrieben, um zu fragen, wann die „Grenzen“ wieder öffnen würden, bis es im Juli 2022 wieder so weit war.

Notwendige Bewerbungsunterlagen

Ab Juli 2022 gab es wieder die Möglichkeit für Studierende, die außerhalb von Kanada studieren, sich für ein Praktikum zu bewerben. Bitte beachten Sie, dass alle weiteren Schritte sich nur auf die Université de Montréal beziehen. Leider weiß ich nicht, wie die Bewerbungsrichtlinien in anderen Städten und Universitäten (Englischsprachig, privat etc...) in Kanada ablaufen. Dort gibt es teils komplett andere Bewerbungsverfahren, wo zwischen einer Vielzahl von Bewerbungen nur eine kleine Menge angenommen werden. Für die Bewerbung wurde mir ein PDF-Dokument vom zuständigen Ansprechpartner per Mail geschickt. Es handelt sich um eine ca. 20-Seiten Broschüre/ Guide, in dem Schritt für Schritt erklärt wird, was für eine erfolgreiche Bewerbung notwendig ist (Es ist wirklich wichtig, jeden Schritt zu befolgen und bei Fragen den zuständigen Ansprechpartner zu kontaktieren, um eine erfolgreiche Zusage zu gewährleisten). Die Mail des Ansprechpartners und den Guide finden Sie auf der Seite der Université de Montréal (<https://md.umontreal.ca/etudiants-visiteurs/>). Folgende Unterlagen werden benötigt: Phase 1: Beleg der bezahlten Bearbeitungsgebühren (100\$ CAN) - Erlaubnis & Bescheinigung des Dekans der Universität zu Köln (dafür am besten ZibMed kontaktieren) - Motivationsschreiben (handschriftlich verfasst) - Lebenslauf - Zeugnis aller absolvierten Praktika, Famulaturen und Noten (dafür am besten ZibMed kontaktieren) - im Guide beigefügtes Formular für die gewünschten Praktikumsfächer - im Guide beigefügtes Formular zum Impfnachweis (es wird auch nach Tuberkulose gefragt) - Kopie des Personalausweis/ Reisepasses - Foto - ggf. Sprachnachweis (abhängig davon ob Französisch eure Muttersprache ist oder nicht). Phase 4: Beleg der bezahlten Praktikumsgebühren (400\$ CAN), Versicherungsnachweis während des Aufenthaltes, Immatrikulationsbescheinigung an der Université de Montréal (120\$ CAN). Alle Dokumente sollten entweder auf französisch oder englisch verfasst sein.

Anerkennung des ausländischen Krankenhauses

Die Université de Montréal wird vom LPA anerkannt. Automatisch anerkannt werden Innere Medizin und Chirurgie, ein Wahlterial muss allerdings beantragt werden.

Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Krankenversicherung) und Impfungen

Krankenversicherung: diese habe ich über die Apobank abgeschlossen. Da ich dort seit einigen Jahren Kunde bin, lief dies unkompliziert und kostenlos für mich ab.

Haftpflichtversicherung: diese habe ich online über die Deutsche Ärztersicherung abgeschlossen. Für den Zeitraum von 8 Wochen habe ich 15,80€ bezahlt.

(<https://www.aerzteversicherung.de/Produkte/Berufshaftpflicht/PJ-Famulatur-im-Ausland>)

Ich habe keine zusätzlichen Impfungen erhalten. Die erforderlichen Impfungen entnehmen Sie bitte aus dem Guide.

Nützliche links und Ansprechpartner

Der Ansprechpartner für jegliche Fragen bezüglich des Bewerbungsverfahrens ist Pascal Barrette. Seine Kontaktdaten entnehmen Sie bitte aus dem Guide oder auf der

Universitätsseite von Montréal ([https://md.umontreal.ca/wp-](https://md.umontreal.ca/wp-content/uploads/sites/47/2022/07/Stages_de_medecine_en_externat_internationaux.pdf)

[content/uploads/sites/47/2022/07/Stages de medecine en externat internationaux.pdf](https://md.umontreal.ca/wp-content/uploads/sites/47/2022/07/Stages_de_medecine_en_externat_internationaux.pdf))

Sprachliche Vorbereitung

Um eine adäquate Kommunikation zwischen den Patienten und unter den ArbeitskollegInnen zu gewährleisten, sind sehr gute Französischkenntnisse, sowohl im Sprechen als auch im Schreiben notwendig: Im Klinikalltag ist man nämlich sehr selbstständig, bekommt eigene Patienten, die man betreuen und vorstellen muss. Der Klinikalltag läuft komplett auf französisch ab. Im Guide ist die Rede von einem Sprachnachweis, der nicht älter als 1 Jahr sein soll, es sei denn französisch ist die Muttersprache oder Sie haben ein französisches Abitur (was bei mir der Fall war).

2) Der Auslandsaufenthalt

Einschreibe- und Anmeldeformalitäten evtl. angefallene Kosten/ Studiengebühren

Während des gesamten Bewerbungsverfahrens fallen verschiedene Kosten an: angefangen mit 100 CAD (kanadische Dollar) für die Bearbeitungsgebühren für die Bewerbung.

Anschließend muss je nach Dauer des Aufenthaltes entweder 200 CAD (bis zu 7 Wochen) oder 400 CAD (8-12 Wochen) zahlen. Im weiteren Verlauf fallen noch 120 CAD für die

Immatrikulation an der Université de Montréal an. Über den genauen Verlauf der Einschreibe und Anmeldeformalitäten wird alles strukturiert im Guide erklärt. Nachdem die Beiträge bezahlt wurden, müssen die Zahlungsnachweise an verschiedene Stellen verschickt werden. Auch dies wird im Guide ausführlich erklärt.

Eine weitere Kostenquelle stellt die ärztliche Untersuchung bei einem vom kanadischen Staat designierten Arzt dar (eine Liste an ausgewählten Ärzten finden Sie im Guide). Dort werden neben einer körperlichen Untersuchung auch Blut und Urin abgenommen und ein Röntgen-Thorax durchgeführt. Die Kosten muss man selbst tragen und betragen ca. 300-400€. Diese Untersuchung ist Pflicht und ohne diese können Sie keinen Studenten-/Arbeitsvisum erhalten.

Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten

Für die Wohnungssuche gibt es verschiedene Möglichkeiten: zuallererst kann man eine Wohnung über die Université de Montréal oder UQUAM bekommen. Diese sind sehr zentral gelegen und vergleichsweise günstig (400-500 CAD/ Monat) und deshalb sehr begehrt. Deshalb sollte man sich früh dafür bewerben. Leider habe ich keine Wohnung über die Université de Montréal oder UQUAM bekommen.

Eine weitere Möglichkeit ist eine Wohnung über das Studentenwohnhaus EVO zu bekommen: es handelt sich um ein ehemaliges Hotel mitten in Montréal (15 - 20 min zu Fuß zum CHUM), das mittlerweile für Studenten und Veranstaltungen genutzt wird. Im Gebäude gibt es ein Swimmingpool, ein Friseursalon, verschiedene Spielräume und ein kleines Fitnessstudio (alles jedoch nicht mehr ganz neu). Man hat dort die Möglichkeit ein Einzelzimmer (ca. 1400 CAD/ Monat) oder ein Doppelzimmer mit einem anderen Studenten zu teilen (ca. 900 CAD/ Monat). Ich kann ein Doppelzimmer nur weiterempfehlen, v.a. wenn man neu in der Stadt ist, da man vieles gemeinsam machen kann (Stadt erkundigen, Festivals etc...) und dabei noch beim Einkaufen usw. die Ausgaben teilen kann. Dies muss jedoch nicht immer der Fall sein!

Natürlich gibt es dann immer noch die Möglichkeit sich ein Airbnb zu mieten, wobei diese schon sehr teuer sein können. Im Guide gibt es noch eine Reihe weiterer Möglichkeiten sich eine Unterkunft in Montréal zu sichern.

Tipp: falls Sie sich für EVO entscheiden sollten, achten Sie auf das Datum, wann sie einziehen wollen. Wenn Sie bis zum 15. eines Monats einziehen, müssen Sie die komplette Miete (für den ganzen Monat bezahlen). Falls Sie um den 15. einziehen wollen würde es sich lohnen, einige Tage in ein Airbnb oder Hotel zu wohnen und dann ab den 16. des Monats in EVO einzuziehen, um für die restlichen Tage dann nur pro Tag (ca. 30 CAD/ Tag) bis Monatsende zu zahlen.

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten sind sehr ähnlich zu denen in Deutschland. Es gibt sehr viele Möglichkeiten einkaufen zu gehen. Einige Supermärkte sind jedoch teurer als andere (hier ein paar Supermärkte, die eher günstig abschneiden: Adonis, Walmart, Super C). Falls Sie Küchenutensilien oder weitere Haushaltsgegenstände benötigen, empfiehlt es sich auf jeden Fall bei Dollarama nachzuschauen.

Öffentliche Verkehrsmittel

Innerhalb der Insel Montréal gibt es eine sehr gute Vernetzung durch die U-Bahn und Busse. Als Student hat man die Möglichkeit sich ein Monatsticket für ca. 30-50 CAD/ Monat zu holen. Sonst kostet ein Einzelticket um die 3 CAD. Da ich sehr zentral wohnte, habe ich auf das Monatsticket verzichtet und vieles zu Fuß oder mit einem mietbaren Fahrrad gemacht (ähnlich wie KVB-Räder). Im Nachhinein hätte es sich jedoch trotzdem gelohnt, ein Monatsticket zu holen. V.a. im Winter wurde mir gesagt, ist diese gute Vernetzung sehr wichtig: man kann sehr viele Viertel der Stadt erreichen, ohne einmal rauszugehen und der Kälte ausgesetzt zu sein (soz. eine zweite Stadt unterhalb der Erde.). Im Sommer ist dies jedoch nicht notwendig. Außerhalb der Insel Montréal ist die Vernetzung jedoch nicht mehr so ausgedehnt: vieles erreicht man tatsächlich nur mit dem Auto.

Tätigkeitsbeschreibung im Klinikalltag

Ich habe den ersten Teil meines Innere Medizin Tertials im CHUM absolviert. Am ersten Tag wurde ich von der Zuständigen für Praktika zusammen mit anderen externen Praktikanten

und kanadischen Studenten, die sich auch im PJ befanden, willkommen heißen. Uns wurden unsere Klinikausweise ausgestellt, mit denen wir Zugriff in die verschiedenen Bereiche des Krankenhauses hatten, und anschließend eine kleine Führung durch das Krankenhaus gemacht. Dabei wurden uns auch unsere Spinde mit dem jeweiligen Schlosscode gegeben und der Zugang zur Arbeitskleidung erklärt. Kittel werden vor allem von den Ärzten getragen. Assistenzärzte und Studenten tragen meistens lediglich einen Kasack. Nach der Führung wurden wir auf unseren jeweiligen Stationen aufgeteilt. Ich habe ein Monat auf der Hämatonkologie/ Onkologie und einen Monat auf der Kardiologie verbracht. Das CHUM ist ein sehr modernes und spezialisiertes Krankenhaus, welches seit 2017 aus einer Fusion von drei ehemaligen Krankenhäusern in Montréal entstanden ist (Hôtel-Dieu, Hôpital Notre-Dame, Hôpital Saint-Luc).

Beide Monate in den beiden Fachbereichen waren gleich aufgebaut: zwei Wochen war ich auf Station, eine Woche in der Ambulanz und eine Woche war ich für Konsultationen im ganzen Haus zuständig. Ich wurde jeweils eine Woche lang einen Arzt zugewiesen. Der Ablauf auf Station unterscheidet sich von dem Ablauf in Deutschland. Im Groben kann man sagen, dass man als ein 3-5 Team für die jeweiligen Abteilungen zuständig war: Ein FacharztIn, 1-2 AssistenzärztInnen, 1-2 PJlerInnen.

Auf Station: Vor Beginn des Dienstes (ca. 8:00 Uhr) traf ich mich mit dem Facharzt, der für diese Woche für die Station zuständig war, dem Assistenzarzt und ggf. weitere PJler. Die Patienten auf der Station wurden unter uns aufgeteilt. Als PJler bekam ich genau wie die Assistenzärzte Patienten zugewiesen, die ich betreuen musste.

Am Anfang bekam ich einen Patienten, den ich betreuen sollte, im Laufe der Zeit wurden es aber bis zu 5-6 Patienten: jeder Patient hat seine eigene Akte, in welchem die Ärzte, Pfleger, Pharmazeuten etc... die Behandlungsschritte nach einem einheitlichen Schema dokumentieren. Meine Aufgaben bestanden hauptsächlich darin, die bisherige Krankengeschichte und Therapie des Patienten zu verstehen, die Blutwerte zu untersuchen, den Patienten zu visitieren, körperlich zu untersuchen und ein fortführendes Therapiekonzept vorzuschlagen. Nachdem ich all diese Schritte erledigt hatte, konnte ich den mir zugewiesenen Arzt mit meinem Handy kontaktieren, den Patienten vorstellen und je nach Vollständigkeit meines Plans weitere Maßnahmen mit dem Arzt besprechen.

Anschließend wurden alle Patienten durch den Facharzt, dem Assistenzarzt und den PJlern visitiert.

Ambulanz: in der Ambulanz war das Schema ziemlich ähnlich. Ich wurde durch den Facharzt über einen neuen Fall kontaktiert, diesen musste ich dann zuerst alleine untersuchen und dokumentieren. Sobald ich fertig war, konnte ich den Arzt per SMS kontaktieren. Dieser kam sobald er Zeit hatte in die Ambulanz (falls er/sie noch im Büro war) und der Fall wurde zusammen diskutiert.

Konsultationen: Die Woche der Konsultationen fand ich immer sehr interessant. Man wurde im gesamten Krankenhaus gerufen und musste Patienten im Rahmen einer neu erschienenen Symptomatik oder Krankheit behandeln: in der Hämatonkologie waren dies z.B. neu aufgetretene Thrombozytopenien, Anämien oder chemotherapiebedingte Komplikationen. In der Kardiologie waren dies z.B. ein neu erschienenes Vorhofflimmern, ein Myokardinfarkt etc... Auch hier wurde ich zuvor von meinem zugewiesenen Arzt per SMS kontaktiert.

Nachdem ich den Patienten nach dem vorgegebenen Schema untersucht und dokumentiert hatte, besprach ich auch hier den Fall mit dem Arzt, welcher ggf. einige Therapiemöglichkeiten änderte oder ergänzte.

Zudem nahm ich ein bis zwei Mal an onkologischen und kardiologischen Konferenzen teil, in denen ambulante und stationär aufgenommene Patienten besprochen wurden. Für

Assistenzärzte und PJler gab es immer wieder Fortbildungen und Seminare, die sehr hochwertig waren und mir im klinischen Alltag sehr weiterhalfen. Auch wurde von den Fachärzten immer wieder angeboten, fachspezifische Krankheitsbilder und deren Therapieverlauf zu besprechen, was ich sehr nützlich fand, da wir selber einige Krankheitsbilder, die wir nicht verstanden hatten, vorschlagen konnten. Einmal in der Woche gab es zudem ein Journal Club, bei welchem die Assistenzärzte eine oder mehrere Studien zu einem fachspezifischen Thema vorstellten. Im groben und ganzen war die Lehre ziemlich umfangreich und vielfältig und ich konnte sehr viel mitnehmen.

Land, Leute und Freizeitaktivitäten

Im Sommer blüht Montréal als Stadt so richtig auf: das es eine sehr lange Zeit im Jahr sehr kalt ist, gibt es im Sommer eine Reihe von Festivals und Veranstaltungen, die man auf jeden Fall besuchen sollte (Festival de Jazz, Formel 1, Festival AfroMonde, Festival de la Francophonie uvm...). Viele davon sind kostenfrei und finden mitten in der Innenstadt statt. Auch an sportlichen Aktivitäten mangelt es nicht: es gibt eine Reihe von Fitnessstudios, Freizeitbäder, Tanzstudios, sodass man sagen kann, dass es für jeden Geschmack etwas gibt. Nicht zu vergessen sind die verschiedenen Museen, Sportparks und der japanische Garten, den man auch unbedingt besuchen sollte. Die Stadt ist voll von Studenten und jungen Menschen, sodass es nicht an Bars und Clubs fehlt. Auch die Innenstadt mit der berühmten Rue St. Cathérine bietet viele Einkaufszentren und Läden zum Shoppen und Einkaufen. Innerhalb von Montréal kommt man durch die öffentlichen Verkehrsmittel überall hin. Außerhalb der Innenstadt ist dies jedoch ein bisschen eingeschränkter und man erreicht viele Orte am besten mit dem Auto. Die Stadt ist sehr sauber und man fühlt sich überall sehr sicher.

Die Menschen sind sehr offen, zuvorkommend und helfen einem bei Fragen weiter. Während des PJs würde ich keine Reisen in andere Städte wie Toronto, Québec City oder Ottawa empfehlen, da es vorkommen könnte, dass man auch am Wochenende Dienst hat. Dies kann jedoch vor oder nach dem PJ-Aufenthalt erfolgen.

3) Nach dem Auslandsaufenthalt

Anrechnung von Studienleistungen und/oder Praktika

Meine beiden Bescheinigungen wurden von meinen zuständigen Ärzten auf Station und vom Dekanat der Université de Montréal ausgefüllt und abgestempelt. Zu der Anerkennung durch das LPA kann ich noch nichts sagen.

4) Anmerkung und Sonstiges

Ich kann das halbe Tertial in Montréal jedem weiterempfehlen. Da die Bewerbung eigenständig abläuft, sollte man auf jeden Fall geduldig und organisiert vorgehen. Dies zahlt sich am Ende jedoch aus. Montréal ist eine wunderschöne Stadt mit sehr netten Menschen und die Erfahrung ist es auf jeden Fall wert.